

Experiment Nichtrauchen geglückt

Der Wettbewerb rund um das Experiment Nichtrauchen wird seit 2008 in den weiterführenden Schulen Liechtensteins durchgeführt. Dieses Jahr beteiligten sich insgesamt 30 Schulklassen, von denen 23 das Experiment erfolgreich beenden konnten.

SUSANNE QUADERER

ESCHEN. «Je früher die Schüler mit dem Rauchen anfangen, umso schwieriger wird es, später wieder damit aufzuhören», sagt Hugo Risch vom Amt für soziale Dienste. Der Wettbewerb soll dazu beitragen, dass weniger Jugendliche beginnen zu rauchen und diejenigen unter den Schülern, die bereits rauchen, zum

Rauchstopp motivieren. Die Bedingungen des Wettbewerbs sind klar – während der Dauer von sechs Monaten darf kein Tabak geraucht, geschnupft oder gekaut werden.

Erste Klasse gewinnt

Unter den 23 Schulklassen in Liechtenstein, die das Experiment Nichtrauchen erfolgreich abgeschlossen haben, wurde die

1c der Oberschule Eschen dieses Jahr als glückliche Gewinnerklasse ausgelost. Sie erhielten den Hauptgewinn in Form eines Reisegutscheins im Wert von 500 Franken. «Dieser Preis soll euch stolz machen, denn rauchen ist nicht cool», betonte die Schulleiterin der Oberschule Eschen, Carolin Meier. Die Gewinnübergabe fand gestern im Schulzentrum Unterland in Eschen statt.

Im Zuge dessen wurden sogleich die Zusatzpreise verlost. Teilnehmern konnten alle Schulklassen der sechsten bis zur neunten Stufe. «Wir haben uns entschieden, auch Schüler zwischen 11 und 12 Jahren mit in den Wettbewerb einzuschliessen, da sich herausgestellt hat, dass vor allem im Alter von 12 Jahren die ersten Raucherfahrungen gemacht werden», erklärte Esther Kocsis,

Beauftragte für Suchtfragen beim Amt für Soziale Dienste.

Zahlreiche Workshops

Im Rahmen des Experiments Nichtrauchen fanden während der Wettbewerbsdauer ausserdem zahlreiche Workshops für die beteiligten Klassen statt. Unter anderem konnte eine Rauchstoppberatung von den Schülern in Anspruch genom-

men werden. Zudem erhielten die Jugendlichen Unterrichtsmaterialien sowie Unterstützung und Beratung auf dem Weg zur rauchfreien Schule. Das Magazin OXY mit Informationen zum Tabakkonsum und Hilfestellungen zum Rauchstopp, sollte die Schüler auf ihrem Weg zur rauchfreien Zukunft zusätzlich unterstützen. Der nächste Wettbewerb des Experiments startet im November.



Bild: Rudi Schachenhofer

Esther Kocsis, Hugo Risch, Carolin Meier und Kurt Marxer, Klassenlehrer der versammelten Gewinnerklasse 1c der Oberschule Eschen, freuen sich zusammen über den Reisegutschein (v. l.).

Befragt Ob den Schülern nicht zu rauchen schwer gefallen ist...



Ornella Brandi-Condito
Schülerin, 11 Jahre

«Nein es ist mir nicht schwer gefallen. Ich habe sogar vergessen, dass unsere Klasse bei diesem Wettbewerb mitgemacht hat.»



Schaller Ekeuris
Schüler, 13 Jahre

«Das Experiment Nichtrauchen war keine Herausforderung für mich, da ich sowieso Nichtraucher bin.»



Anna-Kira Dopieralski
Schülerin, 12 Jahre

«Meine Eltern rauchen beide und ich finde, dass es nicht gut riecht, deswegen hatte ich noch nie Lust auf eine Zigarette.»

Sprachliche Frühförderung für gerechte Bildungschancen

VADUZ. Die Gemeindeschulen und vor allem die Kindergärten sind seit einiger Zeit immer wieder damit konfrontiert, dass einige Kinder beim Eintritt in den Kindergarten nicht über genügend sprachliche Kenntnisse verfügen, um dem Unterricht im Kindergarten zu folgen und die Ziele des Kindergartens zu erreichen.

Die Gemeindeschulen Eschen-Nendeln arbeiten schon länger an der Frage, wie die sprachlichen Voraussetzungen der Kinder beim Kindergartenentritt verbessert werden können. Seit 2012 bieten sie deshalb das Projekt Sprachliche Frühförderung an, welches vor allem über die so genannten «Mach-mit-Nachmittage» einen grösseren Bekanntheitsgrad erlangte.

Projekt eine Erfolgsgeschichte

Mit diesen «Mach-mit-Nachmittagen» hat die Schule ein Angebot aufgebaut, das allen Kindern und ihren Familien vor dem Eintritt in den Kindergarten hilft, sich im Kontext des Kindergartens zu orientieren. Begleitet von Lehrpersonen soll an den Nachmitta-

gen im Spiel, beim Geschichten-erzählen oder beim Kochen der Wortschatz erweitert und der Spracherwerb positiv beeinflusst werden. 2014 konnte die Schule beim Chancengleichheitspreis einen Anerkennungspreis entgegennehmen. Das Projekt wurde nun evaluiert und kann im nächsten Schuljahr als reguläres Angebot der Schule weitergeführt werden. Die Evaluation zeigt, dass das Projekt eine Erfolgsgeschichte ist. Die Zufriedenheit aller Beteiligten ist hoch. In einer Atmosphäre des Vertrauens können sprachliche Entwicklungen wie von selbst angeregt werden.

Das Beispiel der Gemeindeschulen Eschen-Nendeln macht deutlich, dass die Schulen handlungsfähig sein sollen, wenn Bedarf besteht, Kinder vor dem Kindergarten auf ihren Eintritt in die Schullaufbahn vorzubereiten. Dazu brauchen sie die nötigen Ressourcen. Die Regierung hat deshalb beschlossen, solche in Form von zusätzlichen Lektionen zur Verfügung zu stellen, wenn entsprechende Konzepte zur Frühförderung entwickelt werden.

Regierungsrätin Aurelia Frick: «Das Projekt Sprachliche Frühförderung in Eschen-Nendeln soll für die Schulen der Auftakt sein, innerhalb der Querschnittsaufgabe frühkindlicher Bildung ihren Beitrag zu leisten und entsprechende Aktivitäten weiterzuführen oder zu planen. Ich hoffe, dass das Projekt an den Gemeindeschulen Eschen-Nendeln auch andere Gemeinden ermuntert, sich in der frühen Förderung zu engagieren. Es sollen alle Kinder die Möglichkeit haben, für den Eintritt in den Kindergarten gut gerüstet zu sein.

Angebote auch in Vaduz geplant

Der Bericht über die Schulleistungserhebungen hat gezeigt, dass fremdsprachige Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Elternhäusern schlechtere schulische Leistungen erbringen. Gerade Kinder mit Migrationshintergrund und einer fremden Muttersprache profitieren von solchen Angeboten.» Konkret sollen ab dem Schuljahr 2016/2017 auch Aktivitäten in der sprachlichen Frühförderung in Vaduz und allenfalls Triesen unterstützt werden. (ikr)



Bild: ikr

Die «Mach-mit-Nachmittage» der sprachlichen Frühförderung in Eschen haben sich etabliert.



Offener Brief an die Schweizer Stimmbürgerinnen und Stimmbürger

**Für einen starken Service public:
NEIN zur Initiative «Pro Service public» am 5. Juni**

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger

Wir sind in grosser Sorge. Wir rufen Sie auf: Stimmen Sie am 5. Juni NEIN zur Initiative mit dem verfänglichen Titel «Pro Service public». Diese Initiative wird dem Service public in der Schweiz schaden.

Wir machen uns grosse Sorgen um **eine der Stärken unseres Landes**: Die Schweiz hat bei Bahn, Post und Telekommunikation einen hervorragenden Ruf. Der Service public der Schweiz gilt durchwegs als Vorbild. Anders als ihr Titel verspricht, würde die Initiative diesen Service public verschlechtern. Was die Initiative verlangt, führt nämlich zur weiteren Privatisierung der Unternehmen, die heute mehrheitlich im Besitz des Bundes und der Allgemeinheit sind. Was Gewinn bringt, würde privatisiert, was kostet, bliebe beim Staat. **Die Folge wäre klar: Leistungen werden abgebaut, Preise erhöht.**

Mit der Annahme dieser Initiative wird keine einzige Poststelle gerettet, kein Zug besser geputzt. Im Gegenteil: Sie führt zu zusätzlichen **Kosten für die Allgemeinheit in Milliardenhöhe**, und dies in einer Zeit, wo Bund, Kantone und Gemeinden unter enormem Spardruck leiden.

Entsprechend wird dann weiter bei den staatlichen Leistungen gespart, was wieder weniger Service public für die gesamte Bevölkerung bedeutet, namentlich bei Bildung und Gesundheit.

Kurz: **Weniger und schlechterer Service public wäre die Folge**, wenn die Initiative angenommen würde. Das wollen wir nicht, und hoffen, dass Sie diese Initiative ablehnen. **Stimmen Sie am 5. Juni NEIN zur Service-public-Initiative** und sichern Sie damit weiterhin einen hervorragenden Service public.

Wir danken Ihnen!

Die Gewerkschaften des Service public

SEV
Gewerkschaft des
Verkehrspersonals

Giorgio Tuti
Giorgio Tuti
Präsident

Barbara Spalinger
Barbara Spalinger
Vizepräsidentin

Syndicom
Gewerkschaft
Medien und Kommunikation

Giorgio Pardini
Giorgio Pardini
Mitglied der Geschäftsleitung

Daniel Münger
Daniel Münger
Mitglied der Geschäftsleitung